

**KWF**

Kärntner  
Wirtschaftsförderungs  
Fonds

**Ziel 2**

**EU-Förderprogramm für Kärnten 2007–2013**

# **Das Jahr 2012**

# Es gibt Lösungen.

**Ganz oben und ganz unten zu sein  
fühlt sich eigentlich ziemlich gleich an.  
In beiden Fällen hat man die Kontrolle verloren.  
In beiden Fällen ist man in Panik,  
weil es fast keine Konstanten,  
sondern fast nur noch Variablen gibt.  
Ich sage meinen Kunden immer:  
»Wissen Sie, wenn man Erfolg hat,  
dann fühlt sich das keineswegs wie das Paradies an!  
Das ist die Hölle!«**

Paul W. Nakazawa,  
Jahrgang 1950, Associate Professor für Architektur  
an der GSD Harvard University Graduate School of Design  
in Cambridge und Berater für Architekten  
aus: Wojciech Czaja, Der Architektenflüsterer,  
DER STANDARD, 26. | 27. Januar 2013

Ziel 2  
EU-Förderprogramm für Kärnten 2007–2013

# Das Jahr 2012

**KWF**  
Kärntner  
Wirtschaftsförderungs  
Fonds

Das Jahr 2012 04

KWF-Förderungen 2012 11

Technologiefonds Kärnten 2012 17

Bundesfördermittel für Kärnten 2012 22

EU-Aktivitäten 2012 23

Ausblick 26

Impressum 32

## Das Jahr 2012

Innovationen sind Quellen der Wettbewerbs- und Leistungsfähigkeit sowie des wirtschaftlichen Wachstums einer Region. Mit zielgerichteten Fördermaßnahmen leisten wir einen wesentlichen Beitrag zur Gestaltung der dafür notwendigen Rahmenbedingungen. Unsere Tätigkeit konzentriert sich in diesem Sinne weiterhin auf unsere fünf Geschäftsfelder:

- »Beratung und Basisförderung«
- »Unternehmensgründung und Betriebsansiedlung«
- »Infrastruktur und Regionalentwicklung«
- »Technologiefonds Kärnten«
- »Restrukturierung und Rettungsbeihilfen«

### Das Förderjahr 2012 stand im Zeichen des Tourismus.

Für den KWF war das Jahr 2012 abermals ein sehr aktives. Zwar zählt es hinsichtlich der Anzahl der vergebenen Förderungen zu den ruhigeren Förderjahren, jedoch ist der damit verbundene Förderbarwert<sup>1</sup>, wenn man die »Sonderjahre« 2006, 2009 und 2010 nicht mitberücksichtigt, der zweithöchste, der jemals vergeben wurde.

Mit einem Fördervolumen<sup>2</sup> von 44,4 Mio EUR an bewilligten Mitteln des KWF beziehungsweise einem Förderbarwert in der Höhe von 43,8 Mio EUR konnten 862 Förderungen (inklusive vierzig Mehrfachförderungen von Projekten sowie einem Doppelantrag durch die Förderaktion »Konjunkturbonus«) mit einem Investitionsvolumen von insgesamt 437,4 Mio EUR unterstützt werden. Das betraf Unternehmen mit insgesamt 16.673 bestehenden Arbeitsplätzen. Zudem war seitens dieser Unternehmen durch die Umsetzung der Projekte die Schaffung von 1.096 neuen Arbeitsplätzen geplant. Die engen Kooperationen mit den Bundesförderstellen wurden auch 2012 weitergeführt.

Nach Fällen stellt weiterhin das Geschäftsfeld »Beratung und Basisförderung« das mit Abstand bedeutendste dar. Mit 530 Förderfällen entfielen knapp zwei Drittel aller Förderfälle auf dieses Geschäftsfeld (8,9 Mio EUR).

<sup>1</sup>  
Förderbarwert =  
Volumen der nicht  
zurückzahlenden  
Zuschüsse + Barwert  
für Darlehen (im  
Wege der Abzinsung  
ermittelter Gegen-  
wartswert der Förde-  
rung)

<sup>2</sup>  
Fördervolumen =  
Volumen der nicht zu-  
rückzahlenden  
Zuschüsse + Volumen  
der Darlehen

<sup>3</sup>  
Kleinstunternehmen:  
bis 9 Beschäftigte  
und bis 2 Mio EUR  
Bilanzsumme oder  
Umsatz; Kleinunter-  
nehmen: 10 bis 49  
Beschäftigte und bis  
10 Mio EUR Bilanz-  
summe oder Umsatz;  
Mittelunternehmen:  
50 bis 249 Beschäftigte  
und bis 43 Mio EUR  
Bilanzsumme oder bis  
50 Mio EUR Umsatz

Gemessen am Förderbarwert war das Geschäftsfeld »Technologiefonds Kärnten« (16,9 Mio EUR) die wichtigste Förderschiene des KWF im Jahr 2012. Weiters spielte auch das Geschäftsfeld »Infrastruktur und Regionalentwicklung« mit 10,7 Mio EUR eine zentrale Rolle im Fördergeschehen.

Das Geschäftsfeld »Unternehmensgründung und Betriebsansiedlung« konnte mit einer Summe von 6,4 Mio EUR stark erweitert werden, während es im Geschäftsfeld »Restrukturierung und Rettungsbeihilfen« nur drei Förderfälle gab (0,8 Mio EUR).

Bezogen auf die Gesamtaktivitäten des KWF entfallen 788 Förderfälle (96,0 %) und ein Förderbarwert von 34,0 Mio EUR (77,7 %) auf Kleinst-, Klein- und Mittelunternehmen (KMU)<sup>3</sup>

Nach Sektoren wurde im Bereich Gewerbe in 250 Fällen ein Förderbarwert von 5,1 Mio EUR gewährt. Im Tourismusbereich wurde in 223 Fällen ein Förderbarwert von insgesamt 16,7 Mio EUR genehmigt, wobei in Bezug auf den Barwert die Förderaktion »Investitionen von Dynamischen Unternehmen im Tourismus« am wichtigsten war. Dem Bereich Industrie kam in 68 Fällen in Summe ein Förderbarwert von 11,7 Mio EUR zugute, der besonders auf die Förderaktion »Forschung und Entwicklung in Unternehmen« zurückzuführen ist.

### Themen und Schwerpunkte des KWF im Jahr 2012

Im Jahr 2012 erfolgte erstmalig ein Diskussions- und Verhandlungsprozess zwischen dem KWF und den außeruniversitären Forschungseinrichtungen CTR Carinthian Tech Research, Lakeside Labs und W3C Wood Carinthian Competence Center zur Festlegung von Leistungsvereinbarungen. Diese regeln die von den einzelnen Zentren jeweils zu erreichenden Zielwerte in definierten Indikatoren. In diesem Zusammenhang wurde auch eine Finanzierungsvereinbarung erarbeitet, die den Zentren von Seiten des Landes eine Finanzierung bis 2014 beziehungsweise bis 2015 zusichert.

Im Zuge der Ausschreibung des »Innovations- und Forschungspreis des Landes Kärnten 2012« sowie der Ausschreibung »TD | IKT Technologische Dienstleistungen, Informations- und Kommunikationstechnologien Kärnten 2012« durch den KWF wurden zahlreiche innovative Forschungs- und Entwicklungsprojekte prämiert. Neben den bereits laufenden mehrjährigen Forschungsvorhaben im Rahmen der Lakeside Labs wurden 2012 drei weitere durch den KWF kofinanzierte Projektvorhaben gestartet sowie die Arbeit in Forschungs- und Vernetzungsprojekten mit internationalen wissenschaftlichen und Unternehmenspartnern fortgeführt.

Die im Herbst 2011 erfolgte dritte Ausschreibung zur »Tourismus Qualitätsoffensive« war mit 101 Anträgen unerwartet erfolgreich. Die Jurysitzung fand am 29. Februar 2012 statt. Von den achtzig der Jury vorgelegten Projekten – 21 Anträge wurden außer Evidenz genommen, zurückgezogen oder anderen Programmen zugeordnet – wurden 66 positiv beurteilt und 64 genehmigt.

### EU-Aktivitäten

Im Jahr 2012 wurde intensiv an der Umsetzung des Ziel 2-Programms »EFRE<sup>4</sup> Regionale Wettbewerbsfähigkeit 2007–2013« gearbeitet. Bis Jahresende wurden insgesamt 181 Projekte (Gesamtinvestitionsvolumen über 477,4 Mio EUR) mit 42,4 Mio EUR an EU-Mitteln und 45,4 Mio EUR an nationalen Mitteln genehmigt. Zudem konnten im Rahmen des Ziel 3-Programms »Europäische Territoriale Kooperation | INTERREG IV 2007–2013 Österreich–Slowenien« im Begleitausschuss im November 2012 drei weitere Projekte mit Kärntner Beteiligung genehmigt werden. Dadurch wurden in der Wirtschaftspriorität insgesamt fast 100 % der bis 2013 zur Verfügung stehenden Mittel gebunden.

Im Rahmen des Ziel 3-Programms »Europäische Territoriale Kooperation | INTERREG IV 2007–2013 Österreich–Italien« konnten innerhalb des fünften Aufrufs für Projekteinreichungen im Lenkungsausschuss Ende Mai 2012 zahlreiche Wirtschaftsprojekte mit Kärntner Partnern beschlossen werden. Insgesamt wurden dadurch für Kärnten rund 98 % der bis 2013 zur Verfügung stehenden Mittel gebunden.

Auf nationaler und regionaler Ebene erfolgten 2012 umfangreiche Arbeiten zur Programmierung und Abstimmung der neuen Förderperiode 2014–2020. Mit Beschluss der Kärntner Landesregierung vom 11. April 2012 wurde der KWF mit der Planung und Umsetzung des künftigen Programms »IWB Investitionen in Wachstum und Beschäftigung« sowie mit den wirtschaftlichen Teilen der grenzüberschreitenden Programme mit Slowenien und Italien beauftragt.

5  
IWF Internationaler  
Währungsfonds:  
Gradual Upturn in  
Global Growth During  
2013, WEO update,  
23. Januar 2013,  
Washington D.C.

6  
Die abgesetzte Produktion des produzierenden Bereichs wird im Rahmen der Konjunkturerhebung der Statistik Austria ermittelt, monatlich publiziert und ergibt sich aus dem von den Unternehmen im Berichtszeitraum abgesetzten Produktionswert zuzüglich den abgesetzten in fremden Unternehmen verarbeiteten Gütern (durchgeführte Lohnarbeit) sowie abgesetzten Lagerbeständen.

7  
Inklusive Karenz-geldbezieherinnen und -bezieher sowie Präsenzdienler.

### Das Jahr 2012 war von der anhaltenden Eurokrise geprägt.

Der Euroraum sowie die EU-27 befanden sich 2012 in einer Rezession. Neben den Krisenländern der Europäischen Union, die auch 2012 deutlich an Wirtschaftsleistung verloren, wiesen auch diejenigen Länder ein niedrigeres Wirtschaftswachstum aus, die 2011 noch stützend auf die Entwicklung des Euroraums gewirkt hatten. So wuchs beispielsweise die Wirtschaft in Deutschland, dem wichtigsten Handelspartner Österreichs, lediglich um 0,7 % nach 3,0 % im Jahr 2011. Italien – als wichtiger Handelspartner für Kärnten – verlor 2012 2,2 % seiner Wirtschaftsleistung. Das globale Welthandelsvolumen wuchs mit einem Plus von 2,8 % mäßig<sup>5</sup>

Träger des Weltwirtschaftswachstums sind weiterhin die dynamischen Wachstumsmärkte in Asien und Lateinamerika, allen voran China und Indien. Aber auch die USA wiesen im Vergleich mit dem Durchschnitt der Industrieländer ein kräftiges Wachstum aus. Die österreichische Wirtschaft entwickelte sich im Jahr 2012 verhalten, aber dennoch positiv. Für das Gesamtjahr 2012 geht das WIFO Österreichische Institut für Wirtschaftsforschung laut aktuellen Schätzungen von einem realen Wirtschaftswachstum von 0,6 % (2011: 2,7 %) bei einem realen Wachstum der Warenexporte von 0,8 % (2011: 7,9 %) aus.

Das Wirtschaftswachstum in Österreich wurde 2012 vorwiegend in der ersten Jahreshälfte realisiert, in der zweiten Jahreshälfte verlor die Dynamik zunehmend an Schwung. Im vierten Quartal 2012 wurde mit –0,2 % ein negatives reales Wirtschaftswachstum beobachtet. Nach einem kräftigen Aufschwung im Jahr 2011 konnte die abgesetzte Produktion des produzierenden Bereichs<sup>6</sup> in Kärnten in den ersten zehn Monaten 2012 mit –0,8 % nicht erhöht werden (Österreich: +6,3 %).

### Trotz eines schwachen konjunkturellen Umfelds im Jahr 2012 setzte sich die positive Beschäftigungsdynamik fort.

In Kärnten wurden im Jahresschnitt 2012 in Summe 201.030 Beschäftigungsverhältnisse gezählt (207.092 Gesamtbeschäftigte<sup>7</sup>). Dies entspricht einem Beschäftigungswachstum von 0,8 % beziehungsweise 1.508 Beschäftigungsverhältnissen. Der historische Beschäftigungshöchststand von 2008 (200.330 Beschäftigungsverhältnisse) wurde 2012 somit wieder erreicht. Österreichweit wurde ein Beschäftigungswachstum von 1,4 % verzeichnet.

Die Betrachtung der monatlichen Entwicklung der Aktivbeschäftigten – jeweils bezogen auf den Vorjahresmonat – zeigt, dass die Wachstumsdynamik Kärntens über das gesamte Wirtschaftsjahr 2012 unter der gesamtösterreichischen Entwicklung lag. Der Höhepunkt wurde im Juli 2012 mit +1,5 % erreicht. In der zweiten Jahreshälfte reduzierte sich die Beschäftigungsdynamik. In den letzten vier Monaten 2012 stagnierte die Zahl der Beschäftigten.

8

Die Branchengruppe des Technologiefonds Kärnten setzt sich zusammen aus: Herstellung von Holz-, Flecht-, Korb- und Korkwaren (ohne Möbel), Herstellung von chemischen und pharmazeutischen Erzeugnissen, Elektrotechnik bis Fahrzeugbau und sonstiger Fahrzeugbau, Dienstleistungen der Informationstechnologie, Informationsdienstleistungen, freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen.

Die Betrachtung nach Branchen zeichnet ein klares Bild: Die Kernbranchen des produzierenden Bereichs in Kärnten, die im Jahr 2011 vom kräftigen Wachstum profitierten, wuchsen 2012 deutlich langsamer. Das Beschäftigungswachstum im produzierenden Bereich reduzierte sich von 2,8 % im Jahr 2011 auf 0,4 % im Jahr 2012. Im produzierenden Bereich Kärntens wurden 2012 235 zusätzliche Beschäftigungsverhältnisse gezählt. Der Dienstleistungssektor behielt mit einem Plus von 0,9 % beziehungsweise 1.235 Stellen seine Wachstumsdynamik bei (2011: +0,8 %).

Die Branchengruppe des Technologiefonds Kärnten<sup>8</sup> verzeichnete 2012 ein Wachstum von 1,8 % beziehungsweise 378 Stellen. Wachstumsträger waren der Bereich Maschinen- und Fahrzeugbau, der Bereich Elektrotechnik und Elektronik sowie der Bereich Information und Kommunikation.

### **Vom Beschäftigungswachstum profitierten 2012 in erster Linie die Frauen.**

In der Betrachtung der geschlechterspezifischen Entwicklung zeigt sich, dass das Beschäftigungswachstum in Kärnten im Jahr 2012 verstärkt auf eine steigende Frauenbeschäftigung zurückzuführen war. So wuchs die Männerbeschäftigung um 0,6 %, während sich jene der Frauen mit einem Zuwachs von 1,0 % vergleichsweise schneller entwickelte. In Gesamtösterreich stand 2012 einer steigenden Männerbeschäftigung mit +1,3 % eine steigende Frauenbeschäftigung mit +1,6 % gegenüber.

### **Die Arbeitslosenquote blieb auf hohem Niveau.**

Trotz des positiven Beschäftigungswachstums stieg die Zahl der Arbeitslosen 2012 leicht an. Mit im Jahresschnitt 20.853 Arbeitslosen wurden in Kärnten um 3,6 % beziehungsweise 717 Personen mehr als arbeitslos vorgemerkt als im Vorjahr (Österreich: +5,7 % beziehungsweise +13.941 Personen). Zudem befanden sich 2012 im Schnitt 3.147 Personen in Schulungsmaßnahmen (+2,4 % beziehungsweise +74 Personen, Österreich: +5,3 % beziehungsweise +3.371 Personen). Die Arbeitslosenquote stieg in Kärnten 2012 um 0,2 % und war mit 9,1 % nach Wien mit 9,5 % die zweithöchste aller Bundesländer. Der Abstand zur Arbeitslosenquote Österreichs war mit 2,2 % im Jahr 2012 unverändert hoch.

9

Ein Teil dieses Wachstums geht auf einen statistischen Umgliederungseffekt zurück. So gewann der Tourismus rund hundert Beschäftigte aus anderen Wirtschaftsbereichen dazu.

### **Das Gründungsgeschehen zeigte sich in Kärnten 2012 dynamisch.**

Die Wirtschaftskammer meldete für Kärnten 2012 eine vorläufige Zahl von 2.274 Unternehmensgründungen. Gegenüber 2011 (endgültig 2.139 Gründungen) wies das Gründungsgeschehen eine klare Steigerung um 6,3 % aus. Im Bundesländervergleich zeigt sich, dass neben Kärnten lediglich die Steiermark mit +2,4 % einen Zuwachs an Unternehmensgründungen verbuchen konnte. Alle anderen Bundesländer wiesen 2012 ein rückläufiges Gründungsgeschehen aus. Österreichweit ging das Gründungsgeschehen mit 34.652 Gründungen in Summe um 1,8 % zurück (2011 endgültig 35.279 Gründungen). Die Gründungsintensität Kärntens stieg mit 4,1 Gründungen je 1.000 Einwohner im Jahr 2012 weiter und glich sich der gesamtösterreichischen an.

Nach Bezirken zeigte sich mit 456 Gründungen und einer Gründungsintensität von 4,8 Gründungen je 1.000 Einwohner Klagenfurt Stadt erneut als gründungsstark. Feldkirchen wies mit 148 Gründungen und einer Gründungsintensität von 4,9 ebenfalls ein hohes Gründungsgeschehen aus. Auch Wolfsberg zeigte sich mit 259 Gründungen und einer Gründungsintensität von 4,8 gründungsstark.

### **2012 stieg in Kärnten im Tourismus die Anzahl der Beschäftigten und der Nächtigungen.**

Die Tourismusbranche erwies sich in den vergangenen Jahren als zuverlässiger Wachstumsbereich der Kärntner Wirtschaft. Der Bereich Beherbergung und Gastronomie wuchs 2012 um 3,2 % beziehungsweise 421<sup>9</sup> zusätzliche Beschäftigungsverhältnisse (Österreich: 3,8 %). Mit 12,6 Mio Nächtigungen stand dem Beschäftigungswachstum ein Nächtigungsplus von 1,7 % gegenüber, was rund 210.000 Nächtigungen entspricht. Das Nächtigungsplus 2012 in Kärnten ging zu einem guten Teil auf zusätzliche Nächtigungen von Gästen aus Deutschland und den Niederlanden zurück. Demgegenüber sank die Zahl der Nächtigungen von Gästen aus Italien, jene von Gästen aus dem Inland blieb nahezu konstant. Österreichweit stieg die Zahl der Nächtigungen im Jahr 2012 um 4,0 %.

Die Vorausschau für 2013 ist vor allem für die Industriestaaten gedämpft und durch hohe Unsicherheiten geprägt. Der IWF Internationale Währungsfonds<sup>10</sup> geht für 2013 von einer Erhöhung der globalen Produktion um 3,5 % im Vorjahresvergleich aus, für entwickelte Ökonomien wird ein Wachstum von 1,4 % erwartet, Schwellen- und Entwicklungsländer werden voraussichtlich ein Wirtschaftswachstum von 5,5 % ausweisen können. Das reale Wirtschaftswachstum des Euroraums wird laut Einschätzungen des IWF und der Europäischen Kommission auch im Jahr 2013 negativ sein. Für Österreich prognostiziert das WIFO Österreichische Institut für Wirtschaftsforschung für 2013 ein reales Wirtschaftswachstum von 1,0 %. Das IHS Institut für Höhere Studien erwartet ein Plus von 0,8 %; weniger optimistisch fallen die Erwartungen der OeNB Österreichischen Nationalbank mit +0,5 % aus. Für die realen Warenexporte Österreichs wird vom WIFO für 2013 ein Plus von 3,5 % erwartet. Das IHS geht von einem Plus von 1,3 % aus.

Für Kärnten geht die Herbstprognose<sup>11</sup> der Joanneum Research für das Jahr 2013 von einer stagnierenden bis leicht positiven Beschäftigungsentwicklung (+0,3 % beziehungsweise +600 Stellen im Jahresschnitt) aus. Der vergleichsweise höhere Exportanteil Kärntens in stagnierende Länder beziehungsweise in Länder mit deutlichen Struktur- und Wachstumsproblemen wirkt sich auf die Wirtschaftsentwicklung Kärntens aus. Die Spezialisierung Kärntens in den Bereichen Maschinen- und Anlagenbau, elektronische Geräte und Metalle sowie die hohe Innovationsfähigkeit in diesen Wirtschaftsbereichen sind zentrale Wettbewerbsfaktoren. Daher wird es entscheidend sein, gezielt in Wachstumsbereiche zu investieren, um den Wettbewerbsvorsprung halten und sich auf den dynamischen Wachstumsmärkten platzieren zu können.

<sup>10</sup> IWF Internationaler Währungsfonds (englisch IMF International Monetary Fund)  
<sup>11</sup> Veröffentlicht am 20. November 2012, siehe dazu: WIBIS Wirtschaftspolitisches Berichtssystem Kärnten, www.kwf.at/wibis

## KWF-Förderungen 2012

- <sup>1</sup> Fördervolumen = Volumen der nicht zurückzahlenden Zuschüsse + Volumen der Darlehen
- <sup>2</sup> Förderbarwert = Volumen der nicht zurückzahlenden Zuschüsse + Barwert für Darlehen (im Wege der Abzinsung ermittelter Gegenwartwert der Förderung)
- <sup>3</sup> Durchschnitt der Vergleichsperiode 2008–2011
- <sup>4</sup> Die teils hohen Negativwerte ergeben sich durch die »Sonderförderjahre« 2009 und 2010 sowie das »Konjunkturpaket Kärnten 2009–2010«.
- <sup>5</sup> Der Begriff »Arbeitsplätze« ist als Synonym für Beschäftigte (= unselbstständig aktive Beschäftigungsverhältnisse) zu verstehen. Es handelt sich dabei um die Angaben seitens der Unternehmen über die geplante Aufstockung der Arbeitsplätze zum Zeitpunkt des Förderansuchens (ohne Mehrfachzählung der Arbeitsplätze infolge von Mehrfachförderungen = Netto-Arbeitsplätze). In den nachfolgenden Betrachtungen der Förderaktivitäten werden bei den Arbeitsplätzen auch die Mehrfachförderungen mitgezählt (= Brutto-Arbeitsplätze).

Nach den Sonderförderjahren 2006 (das Auslaufen der EU -Programmperiode 2000–2006 führte zu Vorzieheffekten; Implementierung der Förderaktionen »Konjunkturpaket« und »Kleinstgewerbeförderung«) sowie 2009 und 2010 (»Konjunkturpaket Kärnten 2009–2010«) konnte das Jahr 2011 wieder als »Standardjahr« betrachtet werden. Auch für das vergangene Förderjahr 2012 kann von einem »Standardjahr« gesprochen werden, wenn gleich Förderungen im Bereich des Tourismus sicher einen Schwerpunkt bildeten.

Mit einem Fördervolumen<sup>1</sup> von 44,4 Mio EUR an bewilligten Mitteln des KWF beziehungsweise einem Förderbarwert<sup>2</sup> in Höhe von 43,8 Mio EUR konnten 862 Förderungen (inklusive vierzig Mehrfachförderungen von Projekten sowie einer Mehrfachzählung durch die Förderaktion »Konjunkturbonus«) mit einem Investitionsvolumen von insgesamt 437,4 Mio EUR unterstützt werden. Es wurden Unternehmen mit insgesamt 16.673 bestehenden Arbeitsplätzen gefördert. Zudem war seitens dieser Unternehmen durch die Umsetzung der Projekte die Schaffung von 1.096 neuen Arbeitsplätzen geplant.

Die enge Kooperation mit den Bundesförderstellen wurde auch 2012 weitergeführt.

### Förderungen 2012 im Vergleich zum Ø 2008–2011 in EUR

	2012	Ø 2008–2011 <sup>3</sup>	Veränderung in % <sup>4</sup>
Anzahl der Förderanträge   Fälle	822	1.400	- 41,3
... ohne 1 Doppelantrag durch »Konjunkturbonus«	821	1.079	- 23,9
... zusätzliche Mehrfachförderungen	40	54	- 25,6
Investitionsvolumen (Projektkosten)	437.370.087	360.473.535	21,3
Förderbare Projektkosten	380.483.661	325.213.263	17,0
Fördervolumen   FV	44.390.600	43.796.953	1,4
Förderbarwert   FB	43.775.108	42.911.088	2,0
... davon nicht zurückzahlende Zuschüsse	43.245.600	41.392.407	4,5
... davon Darlehen	529.508	1.518.681	- 65,1
Schaffung von Arbeitsplätzen <sup>5</sup>	1.096	1.407	- 22,1
Sicherung von Arbeitsplätzen <sup>6</sup>	16.673	15.793	5,6
Durchschnittliches Investitionsvolumen pro Fall <sup>7</sup>	532.728	334.236	59,4
Durchschnittlicher Förderbarwert pro Fall	53.319	39.788	34,0

<sup>6</sup> Es wird – entsprechend dem EU-Monitoring – davon ausgegangen, dass die Projekte generell zur Sicherung der Arbeitsplätze in den Unternehmen beitragen.

In diesem Sinne werden sämtliche Arbeitsplätze eines geförderten Unternehmens als »gesichert« beziehungsweise »gefördert« in die Zählung aufgenommen.

<sup>7</sup> Ohne den einen Doppelantrag durch »Konjunkturbonus«

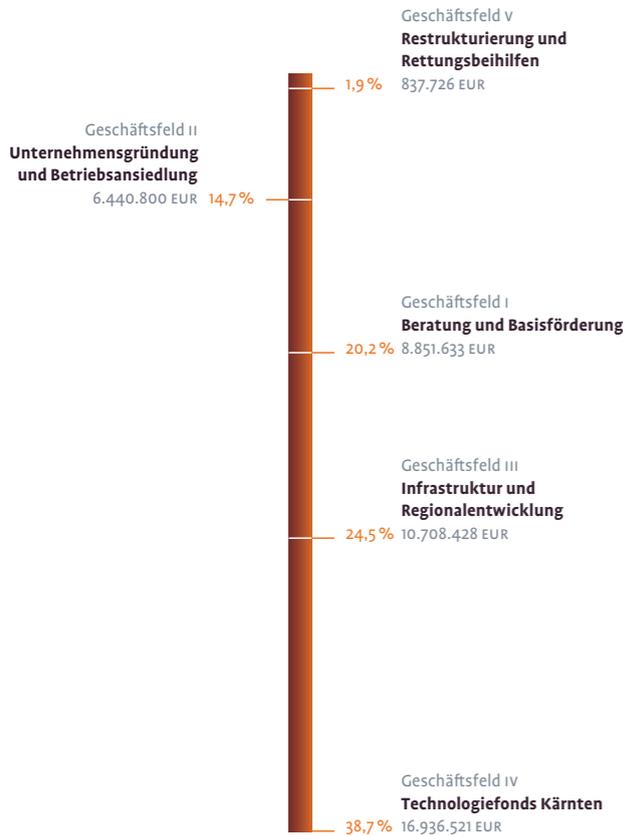
## Förderungen 2012 nach Geschäftsfeldern

Der insbesondere auf die Steigerung der Innovationsfähigkeit der Kärntner Wirtschaft abzielende Technologiefonds Kärnten weist mit 16,9 Mio EUR und einem Anteil von 38,7 % am gesamten Förderbarwert des Jahres 2012 den höchsten absoluten Barwert seit dem Jahr 2006 auf. Gegenüber dem langjährigen Durchschnitt dieses Geschäftsfelds hat sich der Barwert um rund ein Viertel erhöht.

Das Geschäftsfeld »Infrastruktur und Regionalentwicklung« ist weiterhin zentraler Bestandteil der Förderaktivitäten, wenngleich der Anteil mit 24,5 % und der zugrunde liegende Barwert mit 10,7 Mio EUR gegenüber der Vergleichsperiode deutlich zurückgegangen sind.

Mit einem Barwert von 8,9 Mio EUR und einem Anteil von 20,2 % der Mittel hat sich das in den Jahren 2009 und 2010 durch das »Konjunkturpaket Kärnten 2009–2010« beträchtlich aufgewertete Geschäftsfeld »Beratung und Basisförderung« auf einem hohen Niveau etabliert.

Das Geschäftsfeld »Unternehmensgründung und Betriebsansiedlung« war mit einem Anteil von 14,7 % deutlich stärker vertreten, während der Bereich »Restrukturierung und Rettungsbeihilfen« nur 1,9 % des Barwerts abdeckte.



## Förderungen 2012 nach Geschäftsfeldern

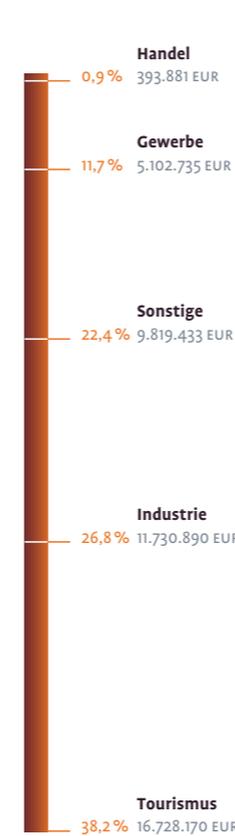
Geschäftsfelder	Fälle	KB <sup>9</sup>	Förderbarwert in EUR		Arbeitsplätze <sup>8</sup>		FB pro Ist-Arbeitsplatz
			gesamt	pro Fall	Ist	Neu <sup>10</sup>	
I Beratung Basisförderung	530	1	8.851.633	16.701	4.304	375	2.057
II Unternehmensgründung Betriebsansiedlung	107	—	6.440.800	60.194	135	288	47.710
III Infrastruktur Regionalentwicklung	37	—	10.708.428	289.417	745	143	14.374
IV Technologiefonds Kärnten	144	—	16.936.521	117.615	11.285	494	1.501
V Restrukturierung Rettungsbeihilfen	3	—	837.726	279.242	204	0	4.106
<b>Gesamt</b>	<b>821</b>	<b>1</b>	<b>43.775.108</b>	<b>53.319</b>	<b>16.673</b>	<b>1.300</b>	<b>2.626</b>

<sup>8</sup> Es handelt sich hierbei um Brutto-Arbeitsplätze, das heißt, es werden bei den Arbeitsplätzen auch die Mehrfachförderungen mitgezählt.

<sup>9</sup> Anzahl der Förderungen im Rahmen des »Konjunkturbonus«

<sup>10</sup> Es handelt sich hierbei um die Angaben seitens der Unternehmen über die geplante Aufstockung der Arbeitsplätze zum Zeitpunkt des Förderansuchens. Die Zahlen sind folglich nicht als tatsächlicher Beschäftigungseffekt zu werten.

## Förderungen 2012 nach Sektoren



Sektoren	Fälle	KB <sup>9</sup>	Investitions-volumen in EUR	Förderbarwert in EUR	Arbeitsplätze <sup>8</sup>	
					Ist	Neu <sup>10</sup>
Gewerbe	250	—	46.529.642	5.102.735	2.315	284
Handel	76	—	5.369.009	393.881	390	56
Industrie	68	—	179.635.040	11.730.890	10.845	467
Tourismus	223	1	169.145.176	16.728.170	2.099	308
Sonstige	204	—	36.691.220	9.819.433	1.024	185
<b>Gesamt</b>	<b>821</b>	<b>1</b>	<b>437.370.087</b>	<b>43.775.108</b>	<b>16.673</b>	<b>1.300</b>

## Förderungen 2012 nach Art: Projektförderung, Basisförderung und Sanierung

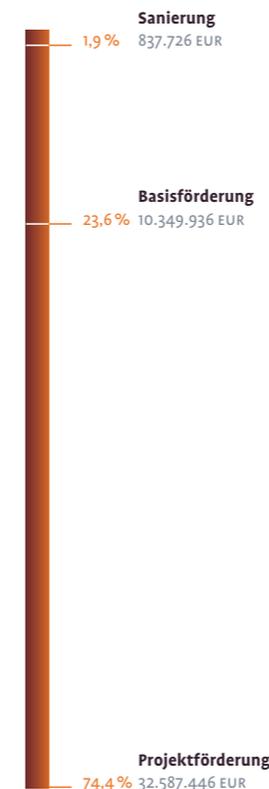
Der Bereich »Projektförderung« enthält jene Förderprogramme, die Förderungen für Projekte ermöglichen, die

- hohe Investitionen in Verbindung mit einem Strategiekonzept beinhalten,
- einen hohen Innovationsgehalt aufweisen und
- auf Forschung und Entwicklung (F&E) ausgerichtet sind.

Alle anderen Programme sind der »Basisförderung« zugeordnet. Unternehmenserhaltende Maßnahmen und Restrukturierungen wurden im Bereich »Sanierung« zusammengefasst.

## Förderungen 2012 nach Art

Förderart	Fälle	KB <sup>9</sup>	Förderbarwert in EUR	Arbeitsplätze <sup>8</sup>	
				Ist	Neu <sup>10</sup>
Projektförderung	144	—	32.587.446	9.908	619
Basisförderung	674	1	10.349.936	6.561	681
Sanierung	3	—	837.726	204	—
<b>Gesamt</b>	<b>821</b>	<b>1</b>	<b>43.775.108</b>	<b>16.673</b>	<b>1.300</b>

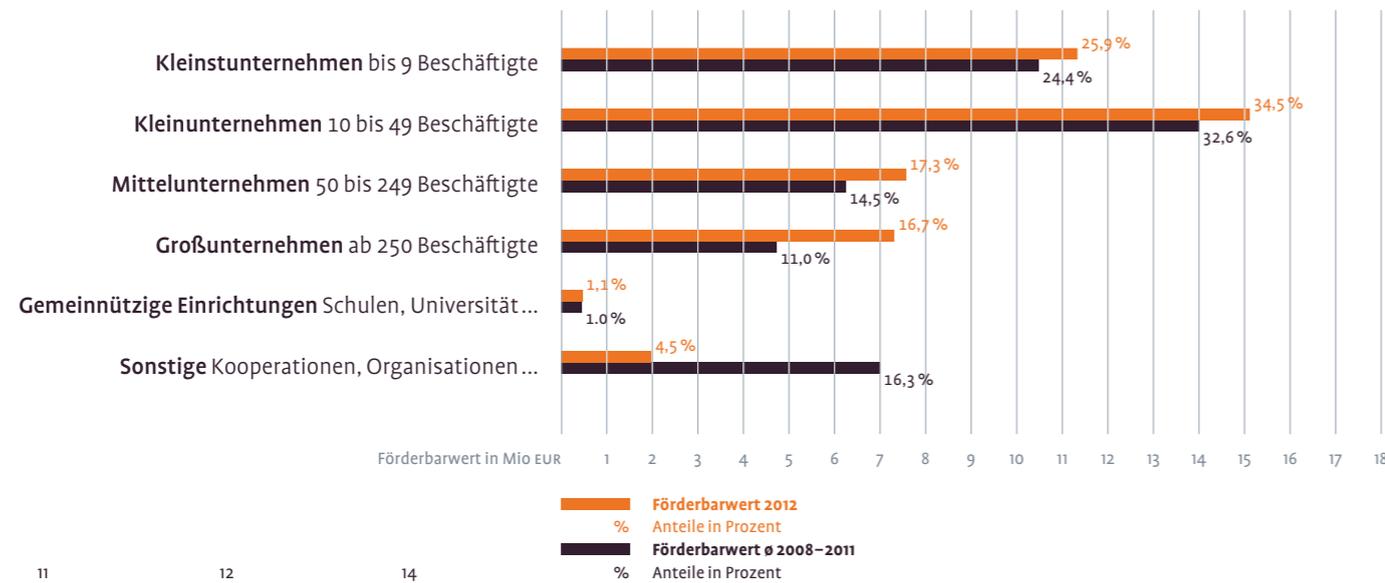


## Förderungen 2012 nach Unternehmensgrößen

Entsprechend der Kärntner Wirtschaftsstruktur richtet sich das Förderangebot des KWF primär an Klein-, Klein- und Mittelunternehmen (KMU).<sup>11</sup> Diese konnten im vergangenen Jahr gegenüber der Vergleichsperiode deutlich mehr Mittel binden. **Mit 34 Mio EUR entfielen 82 % des Förderbarwerts** – bezogen auf die Einzelunternehmen<sup>12</sup> – **auf KMU**. Die Großunternehmen, die in Kärnten im Rahmen der zulässigen Förderhöchstgrenzen unterstützt werden, sofern sie besonders anspruchsvolle Projekte durchführen, wurden in zwölf Fällen mit insgesamt 7,3 Mio EUR gefördert.

### Förderungen 2012 nach Unternehmensgrößen

	2012		Ø 2008–2011 <sup>13</sup>	
	Förderbarwert in EUR	in %	Förderbarwert in EUR	in %
<b>Dienstnehmerinnen und Dienstnehmer<sup>14</sup></b>				
KMU Kleinunternehmen   bis 9 Beschäftigte	11.331.730	25,9	10.487.544	24,4
KMU Kleinunternehmen   10 bis 49 Beschäftigte	15.111.948	34,5	13.999.476	32,6
KMU Mittelunternehmen   50 bis 249 Beschäftigte	7.561.386	17,3	6.242.830	14,5
Großunternehmen   ab 250 Beschäftigte	7.323.672	16,7	4.740.163	11,0
Gemeinnützige Einrichtungen   Schulen, Universität ...	466.351	1,1	448.954	1,0
Sonstige Kooperationen, Organisationen ...	1.980.021	4,5	6.992.121	16,3
<b>Gesamt</b>	<b>43.775.108</b>	<b>100,0</b>	<b>42.911.088</b>	<b>100,0</b>



<sup>11</sup> Kleinunternehmen: bis 9 Beschäftigte und bis 2 Mio EUR Bilanzsumme oder Umsatz; Kleinunternehmen: 10 bis 49 Beschäftigte und bis 10 Mio EUR Bilanzsumme oder Umsatz; Mittelunternehmen: 50 bis 249 Beschäftigte und bis 43 Mio EUR Bilanzsumme oder bis 50 Mio EUR Umsatz

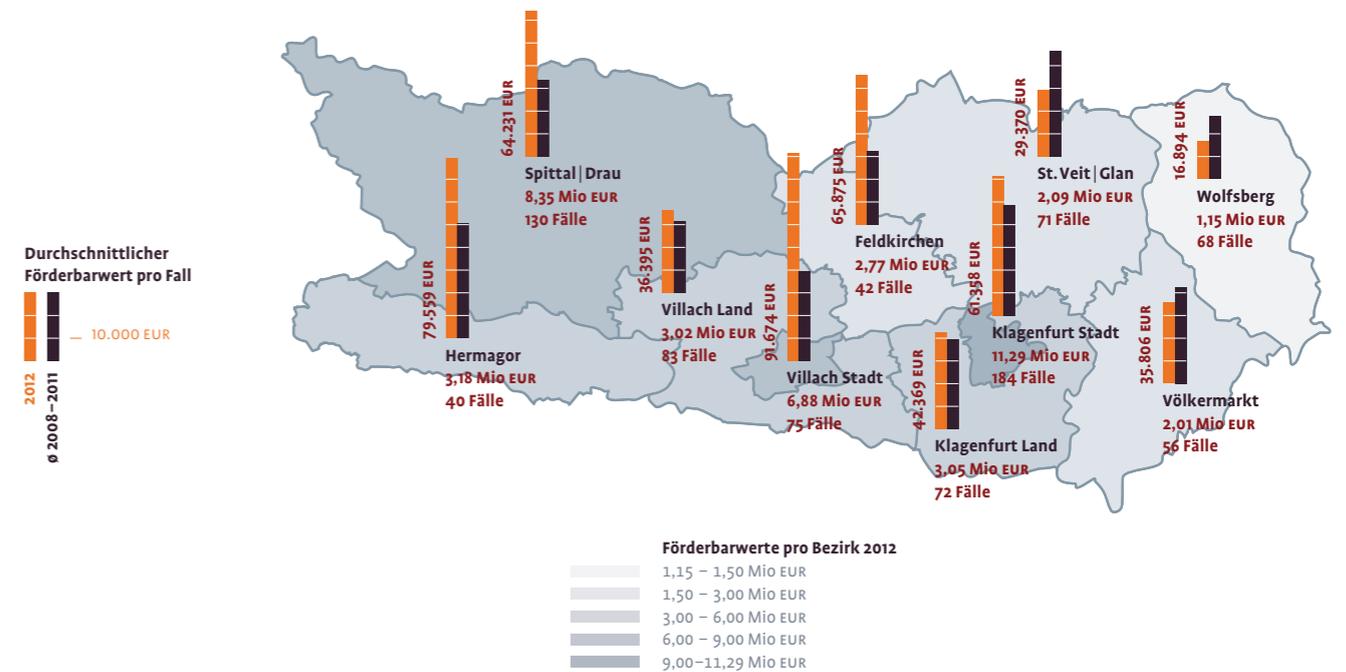
<sup>12</sup> Ohne Gemeinnützige Einrichtungen (Schulen, Universität ...) sowie Sonstige (Kooperationen, Organisationen ...)

<sup>13</sup> Durchschnitt der Vergleichsperiode 2008–2011

<sup>14</sup> Die Neugründungen werden gemäß ihrem Soll-Beschäftigungsstand den entsprechenden Unternehmensgrößen zugeordnet. Im abgelaufenen Geschäftsjahr gab es Neugründungen in allen drei KMU-Größenklassen. Für 106 Fälle wurden insgesamt 8,9 Mio EUR an Barwert genehmigt, wodurch die Schaffung von 389 Arbeitsplätzen geplant war (bereinigt 384).

### Förderungen 2012 nach Bezirken | ohne Doppelzählung durch »Konjunkturbonus«

Bezirk	2012		Ø 2008–2011 <sup>13</sup>	
	Fälle	in %	Förderbarwert in EUR	pro Fall in EUR
Feldkirchen	42	5,1	2.766.750	65.875
Hermagor	40	4,9	3.182.351	79.559
Klagenfurt Stadt	184	22,4	11.289.893	61.358
Klagenfurt Land	72	8,8	3.050.562	42.369
Spittal   Drau	130	15,8	8.350.014	64.231
St. Veit   Glan	71	8,6	2.085.273	29.370
Villach Stadt	75	9,1	6.875.552	91.674
Villach Land	83	10,1	3.020.815	36.395
Völkermarkt	56	6,8	2.005.123	35.806
Wolfsberg	68	8,3	1.148.775	16.894
<b>Gesamt</b>	<b>821</b>	<b>100,0</b>	<b>43.775.108</b>	<b>53.319</b>



## Strategie- und Planungsprozess 2014+

KWF-intern wurde im Frühjahr 2012 ein umfangreicher Prozess zur Planung der neuen Förderperiode gestartet. Dabei sollte der EU-Bereich nicht losgelöst von anderen Förderschwerpunkten betrachtet werden, sondern es sollte ein Gesamtkonzept erarbeitet werden.

Ziel des Strategie- und Planungsprozesses 2014+ war es, zukünftige Schlüsselthemen zu erarbeiten. Diese sollten in den jährlichen Budgetprozess (inklusive Messkriterien), in die Erarbeitung der zukünftigen KWF-Programme und deren Zielsetzungen in den Perioden 2014+ sowie in die Vorbereitung des künftigen operationellen Programms »IWB Investitionen in Wachstum und Beschäftigung« einfließen.

Der Strategie- und Planungsprozess im KWF für den Übergang zur Periode 2014 bis 2020 baut auf einem Rahmen auf, der durch mehrere Parameter definiert wird: die Strategie »Kärnten 2020 – Zukunft durch Innovation«, die geplante Bildungsinitiative, die KWF-Evaluierung 2010 und die Vorgaben der Europäischen Kommission durch die Fokussierung auf spezielle Themengebiete (Research & Innovation, ICT Information and Communication Technologies, Competitiveness of Small and Medium-sized Enterprises, Shift towards a Low-Carbon Economy).

Zu Beginn des Planungsprozesses wurden folgende Schwerpunktthemen festgelegt, die sich am strategischen Rahmen orientieren:

- Institutionelle und/oder betriebliche Forschung & Entwicklung (inklusive technischer Nachhaltigkeit)
- Betriebliche Entwicklung (betriebliche Innovationen, Arbeitsplätze, Qualifizierung für Betriebe, regionale Themen et cetera)
- Ausbildung, Qualifizierung, Awareness (nicht mit Forschung befasste Bereiche von Institutionen wie HTL, Fachhochschule, Universität, Schulprojekte, Stiftungsprofessuren, Awareness im Sinne sozialer und ökonomischer Nachhaltigkeit)

Der Prozess wurde durch die Informationsinteraktion aus dem Querschnittsthema Ziel 2 | Ziel 3 und die damit zusammenhängenden parallel laufenden Prozesse auf Bundes- und EU-Ebene unterstützt (zum Beispiel STRAT.AT 2020, ÖROK,<sup>15</sup> BKA<sup>16</sup>).

Für die definierten Schwerpunktthemen konnten konkrete strategische Ausrichtungen sowie damit verbundene Zielsetzungen für 2014+ erarbeitet werden.

<sup>15</sup> Österreichische Raumordnungskonferenz, [www.oerok.gv.at](http://www.oerok.gv.at)  
<sup>16</sup> Bundeskanzleramt Österreich

## Technologiefonds Kärnten 2012

<sup>1</sup> Förderbarwert = Volumen der nicht zurückzuzahlenden Zuschüsse + Barwert für Darlehen (im Wege der Abzinsung ermittelter Gegenwartswert der Förderung)

<sup>2</sup> Kleinstunternehmen: bis 9 Beschäftigte und bis 2 Mio EUR Bilanzsumme oder Umsatz; Kleinunternehmen: 10 bis 49 Beschäftigte und bis 10 Mio EUR Bilanzsumme oder Umsatz; Mittelunternehmen: 50 bis 249 Beschäftigte und bis 43 Mio EUR Bilanzsumme oder bis 50 Mio EUR Umsatz

Der im November 1999 eingerichtete Technologiefonds Kärnten hat seit seinem Bestehen 226,7 Mio EUR in die Entwicklung Kärntens als Hightech-Standort investiert. Damit waren geplante Investitionen in der Höhe von 2,5 Mrd EUR verbunden. Das Konzept des Technologiefonds Kärnten zielt – unter Berücksichtigung der sich verändernden förderpolitischen Rahmenbedingungen – auf die mittel- bis langfristige Unternehmens- und Standortentwicklung ab.

Im Jahr 2012 wurden 144 Projekte mit einem Förderbarwert<sup>1</sup> von 16,9 Mio EUR durch den Technologiefonds Kärnten genehmigt. Den abgewickelten Projekten lagen geplante Investitionskosten von 193,1 Mio EUR zugrunde.

Die Förderung fokussierte im Jahr 2012 ganz klar auf Groß- und Kleinunternehmen, die gemeinsam knapp 80 % der Mittel binden konnten. Auf Kleinst-, Klein- und Mittelunternehmen (KMU)<sup>2</sup> entfielen insgesamt 56,8 % des Förderbarwerts.

### Zielsystem Technologiefonds Kärnten

#### Strategische Zielsetzungen

- Dynamisierung der Umstrukturierung Kärntens in Richtung wachstumsorientierter Branchen zur Verringerung des Abstands zu den führenden Industrieländern
- Forcierung der Kärntner Unternehmen in ihrer technologischen und innovativen Entwicklung, damit der internationale Stand der Technik erreicht und der Anschluss an weltweite Entwicklungen ermöglicht wird
- Schaffung von attraktiven Umfeldbedingungen und Bildung eines innovations- und technologieorientierten Bewusstseins, um Technologie, Innovation und Hightech als Standortfaktoren in Kärnten zu etablieren
- Erringung der Technologieführerschaft in bestimmten Nischen

→ Einzelbetriebliche Maßnahmen

→ Branchen- und themenübergreifende Maßnahmen

→ Ausbildung und Qualifikation

→ Information und Infrastruktur

Nachhaltiges Wachstum und die Positionierung Kärntens als Technologiestandort, der international wahrgenommen wird, können nur durch komplementäre Maßnahmen erreicht werden. Dem strategischen Handlungsfeld »Ausbildung und Qualifikation« kommt dabei eine zentrale Rolle zu.

Um den Ausbau der technischen Fakultät an der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt zu forcieren und die vorhandenen Kapazitäten auf eine signifikante Größe zu erweitern, finanzieren KWF und BABEG<sup>3</sup> über eine Dauer von fünf Jahren die so genannten Lakeside Labs. Neben den bereits laufenden mehrjährigen Forschungsvorhaben wurden 2012 drei weitere durch den KWF kofinanzierte Projektvorhaben gestartet sowie die Arbeit in Forschungs- und Vernetzungsprojekten mit internationalen wissenschaftlichen Partnern und Unternehmenspartnern fortgeführt. Die in jedem Jahr unterschiedlich gewählten Schwerpunkte bringen die wissenschaftliche Vernetzung und den Erfahrungsaustausch der Lakeside Labs im Forschungsschwerpunkt »Selbst organisierende vernetzte Systeme« insgesamt voran.

Vorrangiges Ziel des strategischen Handlungsfelds »Branchen- und themenübergreifende Maßnahmen« ist die Schaffung eines Innovationsraums in Kärnten, der unter dem Aspekt der Nachhaltigkeit die Innovationsfähigkeit und -bereitschaft erhöht.

<sup>3</sup>  
BABEG Kärntner Betriebsansiedlungs- und Beteiligungsgesellschaft m.b.H.  
Gesellschafter:  
50 % Bund, 47,5 % Land Kärnten,  
2,5 % KWF  
<sup>4</sup>  
Durchschnitt der Vergleichsperiode 2008–2011

#### Projektstruktur Technologiefonds Kärnten 2012

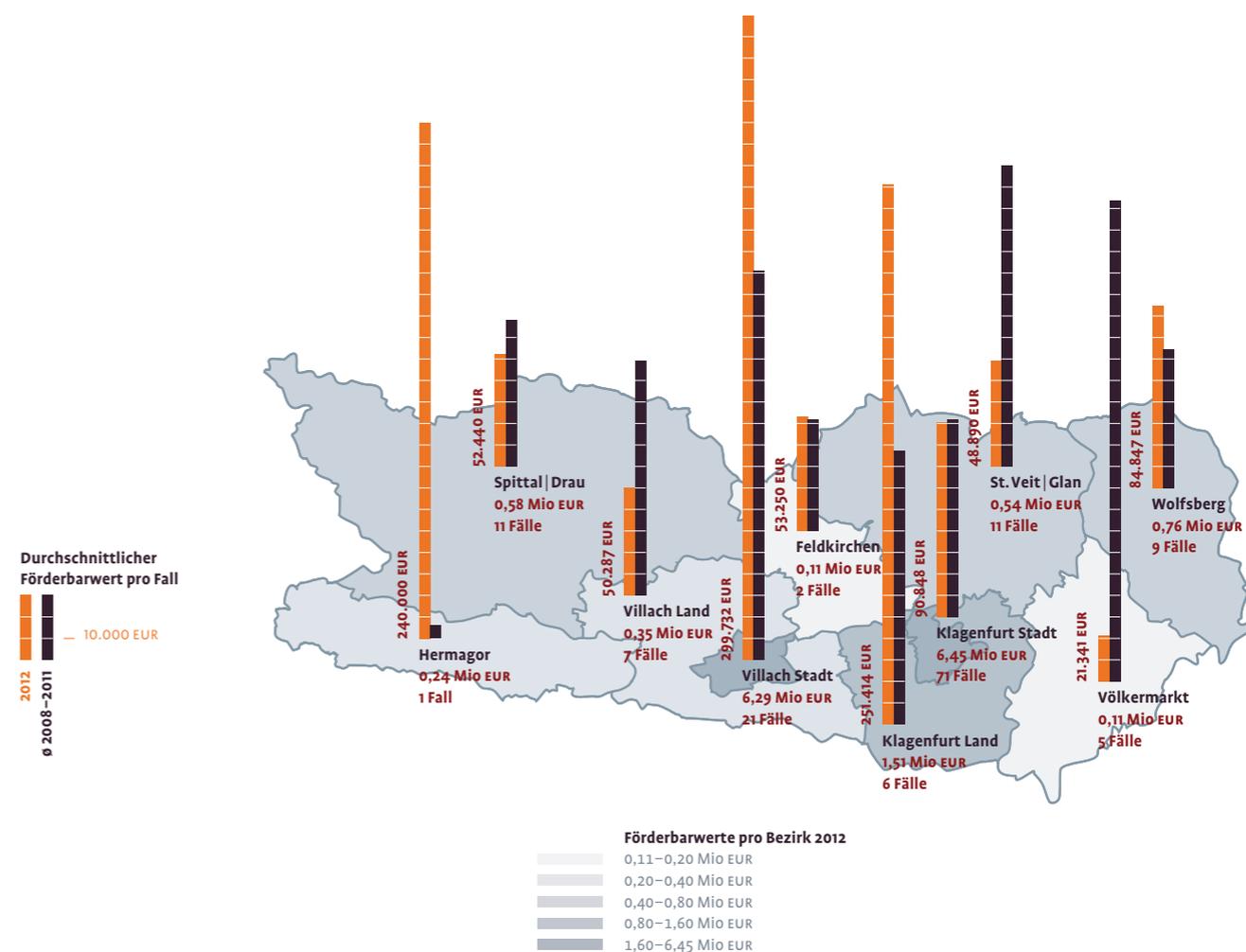
	2012		Ø 2008–2011 <sup>4</sup>		Veränderung in %	
	Fälle	Förderbarwert in EUR	Fälle	Förderbarwert in EUR	Fälle	Förderbarwert
Projekte	144	16.936.521	114,3	13.374.595	26,0	26,6
... davon explizite Fortsetzungsprojekte	2	3.512.400	1,0	88.325	100,0	3.876,7
107 Projektträger		16.936.521		13.374.595		–
3 davon in allen fünf Jahren gefördert		185.784		1.937.718		–90,4

#### Umsetzung Technologiefonds Kärnten 2012

Strategische Handlungsfelder	2012			Ø 2008–2011 <sup>4</sup>		
	Fälle	Förderbarwert in EUR	in %	Fälle	Förderbarwert in EUR	in %
Einzelbetriebliche Maßnahmen	101	8.638.255	51,0	99,0	9.008.008	67,4
Branchen- und themenübergreifende Maßnahmen	4	182.439	1,1	0,8	629.787	4,7
Ausbildung und Qualifikation	38	5.103.427	30,1	11,8	2.568.657	19,2
Information und Infrastruktur	1	3.012.400	17,8	2,8	1.168.144	8,7
Gesamt	144	16.936.521	100,0	114,3	13.374.595	100,0

Im Vordergrund steht die Konzentration auf Kooperation und Vernetzung von Unternehmen mit Qualifikations- und Forschungseinrichtungen bis hin zur Clusterbildung. Ein wichtiger Bestandteil des österreichischen Innovationssystems ist das Kompetenzzentrenprogramm »COMET Competence Centers for Excellent Technologies«, eine gemeinsame Initiative von bmvit | Bundesministerium für Verkehr, Innovation und Technologie und bmwfj | Bundesministerium für Wirtschaft, Familie und Jugend. Es folgt den 1998 initiierten Programmen »Kplus« und »K\_ind« | »K\_net«. Das Programm »COMET« wurde im Sommer 2006 gestartet und wird operativ von der FFG Österreichischen Forschungsförderungsgesellschaft mbH begleitet, die bisher im Auftrag der Ministerien bereits vier Ausschreibungen abgewickelt hat.

Nach einem intensiven Wettbewerbsverfahren mit höchsten Qualitätsanforderungen wurde bis Ende 2012 das Forschungsprogramm für insgesamt fünf K2-Zentren, 16 K1-Zentren und 35 K-Projekte bewilligt. Nach vier Ausschreibungen wurden somit aus insgesamt 118 Anträgen 56 COMET-Vorhaben bewilligt, davon sieben Vorhaben (zwei K1-Zentren, fünf K-Projekte) mit Kärntner Beteiligung beziehungsweise mit Forschungsstandorten in Kärnten. In der vierten Ausschreibung von COMET-K-Projekten im Jahr 2012 wurden insgesamt sieben Projekte mit Kärntner Beteiligung eingereicht, davon wurden drei Projekte genehmigt, woraus sich ein positives Momentum der Kärntner Spitzenforschung ableiten lässt.



**Förderungen Technologiefonds Kärnten 2012 nach Bezirken | Genehmigungen**

Bezirk	2012				2012				2008–2011 <sup>5</sup>						
	Fälle	in %	Förderbarwert in EUR	in %	Förderbarwert pro Fall in EUR	Fälle	in %	Förderbarwert in EUR	in %	Förderbarwert pro Fall in EUR	Fälle	in %	Förderbarwert in EUR	in %	
Feldkirchen	2	1,4	106.500	0,6	53.250	4,5	3,9	232.629	1,7	51.695	4,5	3,9	232.629	1,7	51.695
Hermagor	1	0,7	240.000	1,4	240.000	0,8	0,7	4.600	0,0	6.133	0,8	0,7	4.600	0,0	6.133
Klagenfurt Stadt	71	49,3	6.450.205	38,1	90.848	48,3	42,2	4.442.622	33,2	92.075	71	49,3	6.450.205	38,1	92.075
Klagenfurt Land	6	4,2	1.508.482	8,9	251.414	3,0	2,6	382.578	2,9	127.526	6	4,2	1.508.482	8,9	127.526
Spittal   Drau	11	7,6	576.835	3,4	52.440	6,0	5,3	410.137	3,1	68.356	11	7,6	576.835	3,4	68.356
St. Veit   Glan	11	7,6	537.788	3,2	48.890	16,0	14,0	2.245.207	16,8	140.325	11	7,6	537.788	3,2	140.325
Villach Stadt	21	14,6	6.294.381	37,2	299.732	17,0	14,9	3.079.601	23,0	181.153	21	14,6	6.294.381	37,2	181.153
Villach Land	7	4,9	352.008	2,1	50.287	4,8	4,2	518.396	3,9	109.136	7	4,9	352.008	2,1	109.136
Völkermarkt	5	3,5	106.703	0,6	21.341	7,3	6,3	1.622.963	12,1	223.857	5	3,5	106.703	0,6	223.857
Wolfsberg	9	6,3	763.620	4,5	84.847	6,8	5,9	435.864	3,3	64.572	9	6,3	763.620	4,5	64.572
<b>Gesamt</b>	<b>144</b>	<b>100,0</b>	<b>16.936.521</b>	<b>100,0</b>	<b>117.615</b>	<b>114,3</b>	<b>100,0</b>	<b>13.374.595</b>	<b>100,0</b>	<b>117.064</b>	<b>144</b>	<b>100,0</b>	<b>16.936.521</b>	<b>100,0</b>	<b>117.064</b>

## Bundesfördermittel für Kärnten 2012

Die Förderungen durch die aws Austria Wirtschaftsservice GmbH blieben in Kärnten 2012 mit 9,7 Mio EUR konstant. Die FFG-Förderungen weisen mit 14,3 Mio EUR eine klar positive Entwicklung aus. Die Förderungen durch die ÖHT Österreichische Hotel- und Tourismusbank gingen hingegen 2012 auf 1,9 Mio EUR deutlich zurück. Durch die betriebliche Umweltförderung und Sanierungsoffensive des Bundes wurden in Kärnten 2012 Projekte im Ausmaß von 9,8 Mio EUR an Förderbarwert gefördert.

### Bundesfördermittel 2012 für Kärnten

Förderungsstelle	Anzahl der Anträge	Zuschüsse, Darlehen und Kredite in Mio EUR	Förderbarwert in Mio EUR
FFG Österreichische Forschungsförderungsgesellschaft mbH	46	24,2	14,3
aws Austria Wirtschaftsservice Gesellschaft mbH   ERP <sup>1</sup> -Fonds	260	44,3	9,7
Kommunalkredit Austria AG	367	57,4 <sup>2</sup>	9,8
ÖHT Österreichische Hotel- und Tourismusbank GmbH	79	16,5	1,9
Gesamt	752	142,4	35,7

<sup>1</sup>  
ERP European Recovery Program (Europäisches Wiederaufbauprogramm)

<sup>2</sup>  
Umweltrelevante Investitionskosten

## EU-Aktivitäten 2012

<sup>1</sup>  
EFRE Europäischer Fonds für regionale Entwicklung

### Ziel 2-Programm

#### Teil »EFRE<sup>1</sup> Regionale Wettbewerbsfähigkeit 2007–2013«

Im Jahr 2012 wurde intensiv an der Umsetzung des Programms gearbeitet. Bis Jahresende wurden insgesamt 181 Projekte (Gesamtinvestitionsvolumen über 477,4 Mio EUR) mit 42,4 Mio EUR an EU-Mitteln und 45,4 Mio EUR an nationalen Mitteln genehmigt. Ein erheblicher Teil davon konnte bereits ausbezahlt werden, der von der Europäischen Union geforderte finanzielle Umsetzungsstand konnte eingehalten werden. Darüber hinaus wurden Maßnahmen im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit gesetzt und die entsprechenden Berichte zur Programmumsetzung für die Europäische Kommission erstellt.

In Abstimmung mit den anderen österreichischen Verwaltungsbehörden konnte im Dezember 2012 der laut EU-Verordnung vorgesehene Strategiebericht zur Umsetzung der EU-Strukturfonds fertiggestellt werden.

### Ziel 3-Programm

#### »Europäische Territoriale Kooperation«

#### INTERREG IV 2007–2013

#### Österreich – Slowenien

Der Programm-Begleitausschuss hielt im Februar 2012 seine Sitzung in Klagenfurt ab, bei der Vertreterinnen und Vertreter aus allen Partnerregionen begrüßt werden konnten.

Im Rahmen des Begleitausschusses im November 2012 wurden in der Wirtschaftspriorität drei weitere Projekte mit Kärntner Beteiligung genehmigt. Dadurch wurden in der Wirtschaftspriorität insgesamt fast 100 % der bis 2013 zur Verfügung stehenden Mittel gebunden. Drei weitere Projekte mit Kärntner Beteiligung befinden sich noch auf der Warteliste und könnten bei Freiwerden von EFRE-Mitteln noch genehmigt werden.

**Ziel 3-Programm  
»Europäische Territoriale Kooperation«  
INTERREG IV 2007–2013  
Österreich – Italien**

Im Rahmen des fünften Aufrufs für Projekteinreichungen wurden im Lenkungsausschuss Ende Mai 2012 auch zahlreiche Wirtschaftsprjekte mit Kärntner Partnern beschlossen. Insgesamt konnten dadurch für Kärnten rund 98 % der insgesamt bis 2013 zur Verfügung stehenden Mittel gebunden werden. Somit gelang es dem KWF – trotz erhöhter Anforderungen im Vergleich zu den Partnerregionen und zur Situation in der Vergangenheit – nachhaltige Wirtschaftsprjekte für Kärnten gemeinsam mit den Projektpartnern zu entwickeln. Weitere Projekte mit Kärntner Beteiligung befinden sich auf der Warteliste und könnten bei Freiwerden von EFRE-Mitteln noch genehmigt werden.

**2014+**

Zu den Vorschlägen der Europäischen Kommission betreffend EU-Strukturfonds konnte im Rahmen der Ratsarbeitsgruppen auf Brüsseler Ebene Einvernehmen hergestellt werden. Gleichzeitig erfolgten sowohl auf nationaler als auch auf regionaler Ebene umfangreiche Arbeiten zur Programmierung und Abstimmung der neuen Förderperiode. Mit Beschluss der Kärntner Landesregierung vom 11. April 2012 wurde der KWF mit der Planung und Umsetzung des künftigen Programms »IWB Investitionen in Wachstum und Beschäftigung« sowie mit den wirtschaftlichen Teilen der grenzüberschreitenden Programme mit Slowenien und Italien beauftragt.

**IWB Investitionen in Wachstum und Beschäftigung 2014+**

Auf nationaler Ebene wirkte der KWF in folgenden Arbeitsgruppen mit:

**A**

in der Projektgruppe zur Ausarbeitung des Partnerschaftsabkommens, das auf nationaler Ebene ein gemeinsames Dach aller EU-Strukturfonds (EFRE, ESF<sup>2</sup> und ELER<sup>3</sup>) bilden soll,

**B**

in der Arbeitsgemeinschaft der EFRE-Verwaltungsbehörden, die inhaltlich das neue EU-Programm »IWB Investitionen in Wachstum und Beschäftigung« vorbereitet, und

**C**

in der Arbeitsgruppe zur künftigen Organisation des IWB-Programms in Österreich, da seitens mehrerer Länder vorgeschlagen wurde, der Europäischen Kommission nur noch ein gemeinsames operationelles Programm vorzulegen. Der KWF stimmte dem nur unter den Bedingungen zu, dass die strategisch-inhaltliche Planung der Programme bei den Ländern bleiben und die finanzielle Dotierung gegliedert nach Bundesländern erfolgen müsse. Bisher konnte keine Beschlussfassung für ein gemeinsames Programm erzielt werden.

Aufgrund der umfassenden Vorbereitungsprozesse zur neuen EU-Strukturfondsperiode auf Bundesebene entschied sich der KWF für eine möglichst fokussierte Planung des IWB-Programms auf Landesebene.

**Wirtschaftliche Teile der grenzüberschreitenden Programme mit Slowenien und Italien 2014+**

Die Planung der grenzüberschreitenden Programme erfolgt in bilateralen Arbeitsgruppen, die gemeinsam mit den Nachbarländern gebildet werden. Sowohl im Programm mit Italien als auch im Programm mit Slowenien nahmen entsprechende Arbeitsgruppen im Berichtszeitraum ihre Arbeit auf. Da in diese Programmierungsarbeit auf Kärntner Ebene neben dem KWF auch die Abteilung 3 – Kompetenzzentrum Landesentwicklung und Gemeinden der Landesregierung sowie die Landesamtsdirektion eingebunden sind, erfolgte dazu eine laufende Abstimmung und Vorbereitung der Sitzungen.

Dabei ergaben sich aus Kärntner Sicht zwei wirtschaftsrelevante Themenblöcke mit besonderer Relevanz:

- Forschung, Entwicklung und Innovation
- KMU-Entwicklung

Im Rahmen der erwähnten bilateralen Arbeitsgruppen mit den Nachbarländern werden nun die weiteren Programmierungsschritte erfolgen.

**2**  
ESF Europäischer Sozialfonds  
**3**  
ELER Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums

## Ausblick

\*  
EFRE Europäischer  
Fonds für regionale  
Entwicklung

»Mit Begeisterung und Kompetenz Menschen und Unternehmen in ihrer Entwicklung begleiten und stärken.« An der bei Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie Kunden etablierten Mission des KWF halten auch die beiden neuen Vorstandsmitglieder des KWF fest.

Wenngleich der KWF auch **mit dem neuen Vorstand** unabhängig und weisungsfrei ist, ist er nicht ganz ungebunden in seiner Strategie. Der Fonds ist eine Einrichtung des Landes und hat für eine **stabile und fokussierte Wirtschaftsförderung** zu sorgen. Im Rahmen des Strategieprozesses 2011 wurde auf der Basis der Ergebnisse einer umfassenden KWF-Evaluierung eine Leitlinie für die zukünftige Ausrichtung des KWF erarbeitet. Darauf aufbauend ist es unser Ziel, den eingeschlagenen, erfolgreichen Weg der Strategie »Kärnten 2020 – Zukunft durch Innovation« fortzusetzen und zugleich neue Impulse einzubringen.

Das Jahr 2013 steht ganz im Zeichen der **Planung der kommenden EU-Förderperiode 2014–2020**. Im KWF wurde der Planungsprozess frühzeitig gestartet. Zu Beginn des Jahres 2013 sind die zukünftige Ausrichtung für die neue Förderperiode und die Inhalte in groben Zügen festgelegt und im Wesentlichen mit den übergeordneten Ebenen abgestimmt. Die Ausformulierung der Programme geht nun in die Detailplanung.

Der Prozess im KWF wird durch die Informationsinteraktion aus dem Querschnittsthema Ziel 2 | Ziel 3 und den damit zusammenhängenden Prozessen auf Bundes- und EU-Ebene unterstützt. Der EU-Bereich wird somit nicht losgelöst von kärntenspezifischen Förderschwerpunkten betrachtet, sondern es werden mehrere Ebenen miteinander abgestimmt. Aus diesem Gesamtkonzept entstehen das operationelle Programm »IWB Investitionen in Wachstum und Beschäftigung«, mit dem die EFRE\*-Gelder in Anspruch genommen werden, und der Großteil der weiteren Förderprogramme, mit denen hauptsächlich auf Landesmittel zugegriffen wird.

Entsprechend diesen Ausarbeitungen werden die Rahmenbedingungen in der Förderpolitik für die Entwicklung des Wirtschaftsstandorts Kärnten und die Erfüllung folgender Ziele gestaltet:

- **Stärkung des Innovations- und Forschungssystems** und Vorantreiben der **unternehmensbezogenen Forschung und Entwicklung sowie Innovation**

- **Erhöhung der Wettbewerbsfähigkeit von Klein- und Mittelunternehmen**, indem Erfolgspotenziale von Unternehmen erkannt und gefördert werden und der unternehmerische Geist in Hinblick auf langfristiges strategisches Denken und die Entstehung einer leistungsfähigen Organisation geschärft wird.

- **Erreichen einer »CO<sub>2</sub>-armen Wirtschaft«** als unerlässliches, zeitnahes Erfordernis, dessen Priorität zwar durch die EU vorgegeben wurde, das aber auch im Bewusstsein des KWF einen besonderen Stellenwert hat. Mit Energieeffizienz sowie der Produktion und Nutzung erneuerbarer Energien wird zudem an Stärkefeldern Kärntens angesetzt.

- **Verbesserung der Anbindung im Bereich Bildung und Qualifizierung** an die Bedürfnisse der Wirtschaft

In Form von Leitprojekten soll zudem Nachhaltigkeit als Querschnittsmaterie sichtbar in den zu entwickelnden Förderprogrammen und der wirtschaftspolitischen Arbeit verankert werden. Neben Kriterien wie dem Innovationsgrad, der Internationalisierung oder der Schaffung von Arbeitsplätzen, die schon bisher angewendet wurden, soll mit Nachhaltigkeit als Querschnittskriterium auch ökologischen und sozialen Herausforderungen begegnet werden.

Abseits der Zukunftsplanung gilt es auch **im Jahr 2013, erfolgreich Förderprojekte umzusetzen**, was zugleich den erfolgreichen Abschluss der alten EU-Förderperiode bedeutet.

Dafür müssen die für Kärnten vorgesehenen **EFRE-Mittel** fristgerecht in Anspruch genommen werden. Die größte Herausforderung liegt dabei in der Akquise qualifizierter Unternehmensprojekte. Die anhaltend drückende wirtschaftliche Lage und die Zurückhaltung am Finanzierungssektor erschweren die Umsetzung umfangreicher Projekte durch die Unternehmen. Die Hoffnung, dass in der neuen EU-Förderperiode in Bezug auf Großprojekte eine andere Förderstrategie verfolgt wird, sollte Unternehmen jedoch anstoßen, noch 2013 Förderprojekte einzureichen.

Großprojekte sind häufig Leitprojekte, durch sie werden Unternehmen zu Leitunternehmen. **Regionen benötigen dringend Leitunternehmen**, weil diese wichtige Impulsgeber für die Zulieferbetriebe sind und den Arbeitsmarkt in einer Region stabilisieren. Durch Leitbetriebe steigt nicht nur die quantitative Beschäftigung im Umkreis, sondern auch die qualitative: Die Nachfrage nach qualifizierten Fachkräften wächst, Bildungsinitiativen werden vorangetrieben. Auch die Effekte für die F&E-Dynamik einer Region sind durch die Förderung von Großunternehmen nicht zu unterschätzen, sie reichen von kooperativen Entwicklungsprojekten mit Zulieferunternehmen bis zu Upgradings der Produktion bei diesen oder zu Technologieübertragungen.

Wir setzen uns deshalb – neben der Förderung innovativer Klein- und Mittelunternehmen – vehement für die Möglichkeit der Förderung von Großprojekten auch in Zukunft ein.

Die Gesamtfinanzierungsstruktur wird zukünftig eine große Herausforderung darstellen, wobei es das Ziel des KWF ist, die Bundesfördermöglichkeiten bestmöglich auszuschöpfen. In diesem Zusammenhang beabsichtigen wir, gemeinsam mit den Bundesförderstellen alternative Finanzierungsinstrumente zu erarbeiten.

Nach wie vor soll mit **innovationsorientierten und strukturverändernden Förderschwerpunkten** der Wirtschaftsstandort Kärnten gestärkt werden. Um das langfristige Ziel der Weiterentwicklung des Wirtschaftspotenzials Kärnten zu erreichen, setzen wir auf eine Kombination aus überbetrieblichen und einzelbetrieblichen Fördermaßnahmen.

Dafür bedienen wir uns unterschiedlicher »Förderprodukte«, unterschiedlicher Instrumente und unterschiedlicher Prozedere. Ein Prozedere, um einerseits rasch Impulse setzen und andererseits die Markteinführung neuer Förderprodukte testen zu können, sind die KWF-Ausschreibungen, also die zeitliche Befristung der Einreichmöglichkeit zu spezifischen Themen. Diese haben darüber hinaus den positiven Effekt einer höheren Projektqualität, da die Einreichungen zumeist von einer Jury bewertet werden und so ein Wettbewerb zwischen den Projekten stattfindet.

Indem die Anzahl qualifizierter Unternehmensgründungen im Bereich Forschung und Entwicklung erhöht wird, steigt die **Attraktivität des Wirtschaftsstandorts**. Mit der KWF-Ausschreibung »**Umsetzung innovativer Gründungsvorhaben**« will der KWF erstmals technologieorientierte Projekte in der Vorgründungsphase unterstützen und so den Übergang von der Wissenschaft zur Verwertbarkeit auf dem Markt sicherstellen. Damit soll der Anteil der Jungunternehmerinnen und -unternehmer, die die aktuellste Technologie für ihre Unternehmensgründung nutzen, weiter gesteigert werden.

**Beratung und Begleitung** sind Bereiche, die in der Unternehmensphilosophie und im Förderportfolio des KWF schon seit geraumer Zeit einen besonderen Stellenwert haben. Im vergangenen Jahr sind wir mit proaktiven Unternehmensbesuchen dazu übergegangen, die Begleitung strukturiert vorzunehmen. Dieser bewährte Weg hat mit der Gestaltung der KWF-Ausschreibung »**KMU Entwicklung**« seine ersten sichtbaren Früchte getragen und soll fortgesetzt werden. Das fundierte Wissen über ein Unternehmen wird dem KWF auch in Zukunft ermöglichen, nicht nur projektspezifisch zu beraten, sondern Unternehmen Entwicklungsmöglichkeiten oder Risikopotenzial aufzuzeigen. Damit kann der KWF der Unternehmerin, dem Unternehmer eine neutrale Ansicht von außen geben. Das dadurch aufgebaute Fachwissen im KWF ist vor allem für die Gestaltung von Schwerpunktprogrammen von wesentlicher Bedeutung.

Strukturpolitik durch Wirtschaftsförderung erfordert auch weiterhin eine **Schwerpunktsetzung** und einen langen Atem. Um den regionalen Wettbewerb von Unternehmen nicht zu verschärfen, werden nur jene Unternehmen unterstützt, die mit ihrer Produkt- oder Dienstleistungspalette einzigartig sind und idealerweise auch exportieren. Denn eine der wenigen Möglichkeiten für Unternehmen zu wachsen ist die Kombination von Innovation und Internationalisierung. Eine effektive Wirtschaftsförderung kann also weiterhin nur gelingen, wenn an den Stärkefeldern Kärntens angeknüpft wird, die Internationalisierungsbestrebungen von Unternehmen angestoßen werden und sich Unternehmen weiterentwickeln. Im Bereich Tourismus ist das Ziel, tourismusintensive Zonen auszuweisen, für diese Leitbetriebe zu entwickeln und eine entsprechende Infrastruktur zu finanzieren.

Die Förderung durch den KWF erfolgt ausschließlich auf der Basis rechtlicher Grundlagen – im Rahmen von Richtlinien und Programmen. Bei Themen der **Regionalentwicklung** geht dem jedoch häufig ein Entwicklungsprozess voran, bei dem der KWF noch weitere Aufgaben – von der Partnersuche bis zur Einbindung möglicher Protagonisten – übernimmt.

Für den KWF wird dieses Geschäftsfeld auch im aktuellen Jahr 2013 an Bedeutung gewinnen, insbesondere in Hinblick auf die Überschreitung von Grenzen. Mit Grenzen sind alle Akteure in der Wirtschaft konfrontiert – seien es geografische, politische oder Grenzen, die sich aufgrund der Ressourcen ergeben (Produkte, Verfahren, Kundensegmente, Partnerschaften et cetera). Wir setzen uns für das Jahr 2013 vor allem das Ziel, das **Überschreiten von Grenzen ins Bewusstsein** zu rufen.

Im Mittelpunkt stehen das Betreten neuer Märkte, das Eingehen grenzüberschreitender Partnerschaften und die fördertechnische Betreuung von Ansiedlungen.

Das wichtigste Geschäftsfeld aufgrund seines wirtschaftlichen Effekts für die Region im Kontext eines internationalen Umfelds ist die **technologieorientierte Förderung**. Mit dem Start zur Erweiterung des Projekts »Lakeside Science & Technology Park« gilt es, ein sehr erfolgreiches Konzept fortzusetzen, ein weiteres technologisches Standbein aufzubauen und dieses zu einem inhaltlichen Stärkefeld Kärntens zu machen. Die Auslastung des bisherigen Parks, die Diversität der ansässigen Unternehmen, die Anbindung an die Alpen-Adria-Universität Klagenfurt, der zentrale Standort, das erworbene Renommee et cetera sind Faktoren, die ein gutes Fundament darstellen, aber auch den Anspruch auf den Erfolg der Erweiterung erheben.

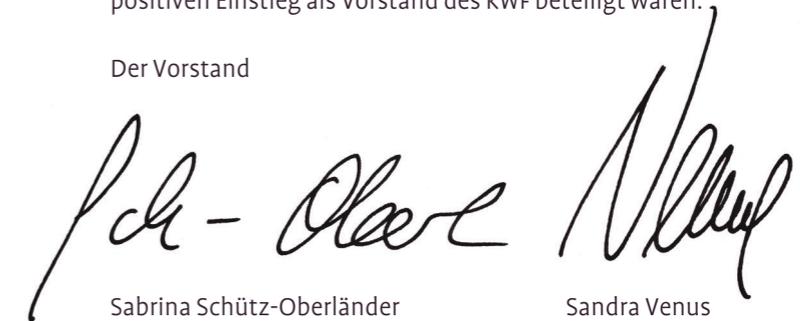
Eine weitere Maßnahme, um Forschung auf Spitzenniveau in Kärnten zu steigern, ist der Ausbau des tpv Technologiepark Villach. Auch hier ist das Ziel, im Zentralraum Kärnten einen Technologiestandort zu etablieren, der gleich dem Lakeside Science & Technology Park eine enge Zusammenarbeit der Keyplayer der drei vorhandenen Säulen (Ausbildung, Forschung und Entwicklung und innovative Unternehmen) forciert. Mit der Verstärkung der Zusammenarbeit zwischen den zwei Technologieparks wird ein weiterer Schritt in Richtung internationale Sichtbarkeit des Technologiestandorts Kärnten gemacht.

Viele weitere Aktivitäten des **Technologiefonds Kärnten** unterliegen bereits einer Routine, wenngleich sie an Bedeutung und Professionalität auch im heurigen Jahr nichts einbüßen werden. Dazu zählen die Ausschreibungen zum »Innovations- und Forschungspreis des Landes Kärnten«, die »KWF Technologie-Transferinitiative« und andere. Neben den Entwicklungsprojekten wie dem Auf- und Ausbau von Technologieparks oder der Weiterentwicklung des technischen Hochschulsektors ist die Förderung von Kompetenzzentren eine wichtige Maßnahme zur Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit einer Region.

Das Jahr 2013 bietet viel Gestaltungspotenzial für die Zukunft. Ausgehend von einem stabilen Fundament – mit qualifizierten und engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, unseren eigenen langjährigen Erfahrungen in diesem Umfeld und laufenden erfolgreichen Projekten – soll es ein richtungweisender Abschnitt für die kommenden Jahre werden.

Mit Zuversicht sehen wir den bevorstehenden wirtschaftlichen Entwicklungen und der neuen Strukturfondsperiode der EU entgegen und möchten uns besonders bei den Kunden, den Geschäftspartnerinnen und -partnern und vor allem bei unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern bedanken, die an unserem positiven Einstieg als Vorstand des KWF beteiligt waren.

Der Vorstand



Sabrina Schütz-Oberländer

Sandra Venus

Klagenfurt am Wörthersee

März 2013



Investition in Ihre Zukunft | Kofinanziert von der Europäischen Union  
EFRE Europäischer Fonds für regionale Entwicklung

**Herausgeber | Medieninhaber**

KWF Kärntner Wirtschaftsförderungs Fonds, Heuplatz 2, 9020 Klagenfurt  
am Wörthersee, Austria | Europe Neue Adresse ab 20. Mai 2013:  
Völkermarkter Ring 21–23, 9020 Klagenfurt am Wörthersee, Austria | Europe  
Diese Broschüre wurde mit der gebotenen Sorgfalt gestaltet. Trotzdem  
können Satz- und Druckfehler, insbesondere bei einzelnen Zahlenangaben,  
nicht ausgeschlossen werden. Der KWF übernimmt für allfällige solche  
Fehler keine Haftung.

**Weitere Details und Informationen**

[www.kwf.at/2012\\_lang](http://www.kwf.at/2012_lang)

**Freude  
Vertrauen  
Stärke**

# Das Jahr 2012

Heuplatz 2  
9020 Klagenfurt am Wörthersee  
Austria | Europe  
Neue Adresse ab 20. Mai 2013:  
Völkermarkter Ring 21–23  
9020 Klagenfurt am Wörthersee  
Austria | Europe

T (+43-463) 55 800-0  
F (+43-463) 55 800-22

[office@kwf.at](mailto:office@kwf.at)  
[www.kwf.at](http://www.kwf.at)